



Pressekonferenz

Bayerisches Bündnis für einen gerechten Welthandel

4. Dezember 2015

Gewerkschaftshaus München

Statement Matthias Jena

Vorsitzender DGB Bayern

Die Freihandelsabkommen TTIP, CETA und TiSA werden in Bevölkerung und Medien heftig diskutiert. Der Unmut der Bevölkerung ist in erster Linie den geheimen Verhandlungen geschuldet. Es ist nur dürftig bekannt, welche Themen verhandelt werden und wie die Verhandlungsstände sind. Was verändern diese Abkommen in unserer Gesellschaft? Standards sollen angeglichen oder angepasst werden. Aber in welcher Form und Geschwindigkeit dies passiert, ist nicht bekannt.

Der Widerstand und die Verärgerung haben sich am 10. Oktober 2015 in Berlin gezeigt. Ca. 250.000 Menschen aus der gesamten Republik haben ein deutliches Zeichen gesetzt und gegen diese geplanten Abkommen demonstriert.

Die Organisationen, die zur Kundgebung in Berlin aufgerufen haben, wollen auch in Bayern ihre Zusammenarbeit und ihren Protest intensivieren und koordinieren. Deshalb haben wir das bayerische Bündnis gegen TTIP in Leben gerufen. Neben dem BUND Naturschutz, Mehr Demokratie e.V. und dem DGB Bayern werden z.B. das Umwelt-Institut, Attac, die KAB und der Landesverband der Naturfreunde Bayern im Bündnis mitwirken. Die Koordination des Bündnisses auf bayerischer Ebene wird der BUND Naturschutz übernehmen.

Zentrale Aufgabe des Bündnisses ist die Koordination der Aktivitäten in Bayern – d.h. die Bündnispartner über Aktionen und Aktivitäten zu informieren und gegebenenfalls zu mobilisieren. Wir planen gemeinsame Informationsveranstaltungen und auch zukünftige größere Aktionen gemeinsam.

Gewerkschaften und DGB sind für einen fairen und gerechten Welthandel. Und wir wissen um die Bedeutung internationaler Handelsbeziehungen auch und gerade für die exportorientierte bayerische Wirtschaft.

Was bei TTIP, CETA und TiSA verhandelt wird, hat aber mit fair nichts zu tun, die Befürworter reden deshalb auch lieber von „frei“ als von „fair“ – gemeint ist aber in Wirklichkeit eine grenzenlose Deregulierung.

Wir hingegen fordern: hohe Standards zum Schutz unserer Umwelt, hohe Standards für den Verbraucherschutz. Gemeinsam mit den Gewerkschaften in den USA und in Kanada treten wir dafür ein, dass es kein Freihandelsabkommen gibt ohne die Anerkennung der Kernarbeitsnormen der internationalen Arbeitsorganisation (ILO). Jeder Mensch muss das Recht haben einer Gewerkschaft beizutreten. Jeder Arbeitnehmer muss in Tarifverhandlungen für gerechtere Löhne kämpfen dürfen. Frauen und Männer müssen

gleichen Lohn für gleiche Arbeit bekommen! Von den acht zentralen Normen berücksichtigen die USA nur das Verbot der Kinderarbeit und der Sklavenarbeit. Der Schutz des Vereinigungsrechtes oder das Recht zu Kollektivverhandlungen finden in den USA ebenso wenig Anwendung wie das Übereinkommen über die Gleichheit des Entgelts. Fairer Welthandel funktioniert aber nicht ohne starke Arbeitnehmerrechte.

Die Abkommen müssen klare, verbindliche und durchsetzbare Regelungen zum Schutz und Ausbau von Arbeitnehmerrechten enthalten.

Ein Investorenschutzabkommen, sprich: private Schiedsgerichte mit Sonderklagerechten für Investoren, kann und darf nicht Gegenstand des Abkommens sein. Es ist nicht hinnehmbar, dass drei private Personen per Schiedsgerichtsverfahren die Entscheidungen demokratisch gewählter Parlamente einschränken oder gar aushebeln können.

Die neuen Vorschläge der EU-Kommission zur Einrichtung einer öffentlichen Handelsgerichtsbarkeit gehen in die richtige Richtung! Aber wir fragen uns: Brauchen wir zwischen entwickelten Rechtsstaaten spezielle Klagerechte für private Investoren? Das verträgt sich nicht mit unserer Vorstellung von Demokratie! Und es wäre eine Parallel-Justiz zum EuGH.

Für den DGB Bayern ist auch klar, dass die öffentliche Daseinsvorsorge vor grenzenloser Liberalisierung und Privatisierung geschützt werden muss. Dazu gehören die öffentlichen Bildungsbereiche, die Wasserversorgung, unsere Infrastruktur und vieles mehr!

Im Gegensatz zu TTIP spielt CETA – das geplante Freihandelsabkommen zwischen der EU und Kanada – in der öffentlichen Debatte eine eher untergeordnete Rolle. Dabei ist CETA für uns mindestens ebenso wichtig, und ebenso falsch. Auch CETA enthält ein Investorenschutzabkommen, und der Umweg von den USA über Kanada nach Europa ist damit bereits vorgezeichnet. Der DGB und der Canadian Labor Congress fordern gemeinsam, dass das ausverhandelte Abkommen nochmals geöffnet werden soll, um Nachbesserungen bei den Fragen Arbeitnehmerrechte, Investorenschutzabkommen und Gentechnik zu bewirken.

Ebenso wie bei TTIP verlaufen auch die Verhandlungen zum Dienstleistungsabkommen (TiSA) im Geheimen. Hier wurde bereits die 14. Verhandlungsrunde abgeschlossen, und die Inhalte und Verhandlungsstände sind ebenso unter Verschluss wie bei TTIP. Die geplante

Liberalisierung der Dienstleistung würde zu einem massiven Eingriff in die Daseinsvorsorge führen.

Öffentliche Dienstleistungen der Daseinsvorsorge, wie Gesundheits-, Wasser-, Energieversorgung und Bildung sollen mit TiSA möglichst vollständig privaten Unternehmen überantwortet werden. Jede Privatisierung in diesem Bereich sorgt dafür, dass diese Dienste nicht mehr dem Gemeinwohl verpflichtet sind, sondern den Gewinninteressen privater Eigner.

Auch dies ist ein Thema, dessen sich das bayerische Bündnis gegen TTIP annehmen kann und wird. Der DGB Bayern wird sich in das Bündnis einbringen, um einer Verschlechterung der Situation der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Bayern entgegenzuwirken.